

Bundesausschuss Obst und Gemüse Mitteilungen



Nr. 09/2016
20. September 2016

<u>Inhalt:</u>	Seite
Senatsempfang in Hamburg war Auftakt von Prognosfruit 2016	1
Weniger Äpfel und deutlich weniger Birnen in der EU	1
Detaillierte Ergebnisse des 40. Prognosfruit-Kongresses zur Schätzung von Äpfeln und Birnen der Europäischen Union	2
Ernte 2016	4
Bundesprogramm zur Steigerung der Energieeffizienz	7
Ertragslage Garten- und Weinbau 2016 erschienen	8

Senatsempfang in Hamburg war Auftakt von Prognosfruit 2016

Am 3. August 2016 war das Hamburger Rathaus mit einem Senatsempfang durch die zweite Bürgermeisterin der Freien und Hansestadt Hamburg, Frau Katharina Fegebank, die offizielle Auftaktveranstaltung für den 40. Prognosfruitkongress vom 3. bis 5. August 2016.

Bürgermeisterin Fegebank begrüßte die Teilnehmer des Prognosfruitkongresses im Festsaal des Hamburger Rathauses und stellte die Wichtigkeit der Obsterzeugung für die Verbraucher in den Mittelpunkt ihrer Ausführungen. Stolz sei sie und die Stadt Hamburg, dass Hamburg als Ausrichtungsstandort gewählt wurde und damit Gastgeber der 40. Ausgabe des bewährten Kongressformates sei. Hamburg sei gerne Gastgeber und habe mit dem Alten Land auch das größte deutsche Apfelanbaugebiet quasi vor der Haustür.

Im Namen der Organisatoren, die Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse e.V., die Agrarmarkt Informations-Gesellschaft GmbH und den Bundesausschuss Obst und Gemüse, dankte der Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes, Werner Schwarz der Bürgermeisterin Fegebank für die Ausrichtung des Senatsempfanges für die Prognosfruitteilnehmer. „Dies ist mit Sicherheit“, so Schwarz, „das richtige und feierliche Auftaktambiente, bevor dann morgen die eigentliche Kongressarbeit beginnt.“ Vizepräsident Schwarz wies auch darauf hin, dass der Prognosfruitkongress in der EU eine lange Tradition habe und sich bis heute als Arbeitsplattform, aber auch als gesellschaftliches Ereignis bewährt hat. Der Prognosfruitkongress liefert jährlich die ersten Schätzzahlen für die Ernte von Äpfeln und Birnen in der Europäischen Union. Dabei gehen die Wurzeln des Kongresses auf Deutschland mit der Ernteschätzung nach der sogenannten Bavendorfer Methode zurück. Deshalb fanden die ersten Kongresse auch in Deutschland statt, bevor dann der Kongress zunächst in wechselnden EU-Mitgliedstaaten und später dann auch über die EU hinaus, ausgetragen wurde. In Deutschland fanden Prognosfruitkongresse, ausgehend von Bavendorf, in den 70iger Jahren in Ravensburg und in Stuttgart, 1987 in Stade, 1991 in Friedrichshafen, 2003 in Köln und nun 2016 in Hamburg statt.

Weniger Äpfel und deutlich weniger Birnen in der EU

Mehr als 300 Teilnehmer verfolgten auf dem diesjährigen Prognosfruit-Kongress in Hamburg die Präsentation der Erntedaten für 2016 und hoffen jetzt auf anziehende Preise.

Laut Philippe Binard, dem Geschäftsführer der World Apple and Pear Association, erwarten die EU-Anbauregionen 2016 ein Erntevolumen von 12 Mio. Tonnen Äpfel und damit 320.000 Tonnen weniger als im Vorjahr. Frühjahrsfröste dezimieren das Erntevolumen in der Alpenregion und in den Balkanländern. Das übrige Europa profitiert von den bisher optimalen Wit-

terungsbedingungen und prognostiziert ansprechende Qualitäten. Letzteres, so der Marktexperte Helwig Schwartau von der AMI, dürfte den Konsum stimulieren und für mehr Preisstabilität sorgen. Mit einer Apfelproduktion von über 1 Mio. Tonnen darf sich der deutsche Konsument auf ein reichliches Angebot aus regionaler Produktion freuen.

Im Fokus steht aber nicht nur der EU-Binnenmarkt, vielmehr blicken die Vermarkter in die Ferne und erschließen für ihre Produkte zunehmend die Märkte in Asien und Afrika. Mit steigender Tendenz exportiert die EU jährlich über 1,5 Mio. Tonnen Äpfel und versucht langfristig über die „neuen Märkte“ das russische Embargo zu kompensieren. „Deutschland hat hier Nachholbedarf und darf die Entwicklung nicht verschlafen“, so Dr. Christian Weseloh, Geschäftsführer der BVEO und Dr. Hans-Dieter Stallknecht, Geschäftsführer des BOG.

Diskutiert wurde auf dem Kongress auch über die Bedeutung der sogenannten Clubsorten. Die Anbaumenge und der Kreis der Vermarkter sind begrenzt, zusätzlich gibt es feste Vorgaben bei der Qualität. Dem Produzenten werden auch bei einer allgemein angespannten Marktlage akzeptable Preise ausgezahlt. Die Marktexperten sind sich einig, dass der Marktanteil von „Pink Lady & Co“, der in Deutschland schon bei 10 Prozent liegt, weiter steigen dürfte.

Durch die wechselhafte Witterung im Frühjahr 2016 sinkt die diesjährige EU-Birnenenernte auf 2,2 Mio. Tonnen und damit auf den niedrigsten Stand seit 2012. Die Produzenten erhoffen sich einen Ausgleich für das nicht kostendeckende Preisniveau der letzten Jahre.

Zum Abschluss des Prognosfruit-Kongresses informierten Vertreter der Industrie über den Markt für Mostäpfel. Durch das reichliche Angebot, unter anderem in Polen, dürften die Preise unter Druck geraten. Ein Problem stellt der seit Jahren rückläufige Konsum für Apfelsaft dar. Die Vermarkter und Produzenten blicken aber optimistisch in die kommende Saison. Das Fundament dafür ist in Form einer guten Qualität vorhanden.

Detaillierte Ergebnisse des 40. Prognosfruit-Kongresses zur Schätzung von Äpfeln und Birnen der Europäischen Union

Der traditionelle Kongress der europäischen Apfel- und Birnenwirtschaft zur Schätzung der europäischen Kernobsternte von Äpfeln und Birnen fand in diesem Jahr vom 3. bis 5. August 2016 in Deutschland, in Hamburg, statt. Prognosfruit fand in diesem Jahr zum 40. Mal statt. Mehr als 300 Kernobstexperten aus der Europäischen Union und darüber hinaus so z.B. aus den USA und Chile sind der Einladung der deutschen Organisatoren, dem Bundesausschuss Obst und Gemüse, der Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen und der Agrarmarkt

Informations-GmbH in Zusammenarbeit mit der europäischen berufsständischen landwirtschaftlichen und genossenschaftlichen Interessenvertretung COPA/COGECA sowie der World Apple and Pear Association WAPA nach Hamburg gekommen. Darauf weist der Bundesausschuss Obst und Gemüse hin.

Prognosfruit schätzt die diesjährige Apfelernte in der Europäischen Union für die 28 Mitgliedsstaaten auf 12.005.000 Tonnen. Damit wird die Ernte in der Europäischen Union um 3 Prozent niedriger ausfallen als 2015 mit 12.325.000 Tonnen.

In Deutschland werden nach der schlechten Ernte im letzten Jahr in diesem Jahr 1.052.000 Tonnen erwartet und damit 8 Prozent mehr Äpfel erwartet als im Vorjahr mit 973.000 Tonnen. Damit liegen wir bei Äpfeln auch um 9 % über dem Durchschnitt der letzten drei Jahre von 2013 bis 2015. Die Witterungsbedingungen waren bisher gut und wir rechnen mit einem normalen Saisonstart. Die Apfelernte in Deutschland fällt aber bei einigen Sorten durch die Alternanz – also der Schwankung des Fruchtertrages im zweijährlichen Rhythmus an Obstbäumen – in einigen Regionen auch niedriger aus als im letzten Jahr. In einigen Regionen gibt es Ausfälle durch Blütenfröste und Hagel. Die Frühapfelernte hat bereits begonnen.

Die größten Apfelerzeugerländer der Europäischen Union sind in diesem Jahr Polen mit 4.150.000 Tonnen (gegenüber dem Vorjahr plus 4 %), gefolgt von Italien mit 2.282.000 Tonnen (gegenüber Vorjahr unverändert), vor Frankreich mit 1.564.000 Tonnen (minus 7 % gegenüber Vorjahr) und Deutschland mit 1.052.000 Tonnen (plus 8 % gegenüber dem Vorjahr). Aus Spanien werden 509.000 Tonnen erwartet (plus 6 % gegenüber dem Vorjahr) und in Ungarn 449.000 Tonnen (minus 14 % gegenüber dem Vorjahr), vor Rumänien mit 371.000 Tonnen (plus 10 % gegenüber Vorjahr), vor den Niederlanden mit 332.000 Tonnen (minus 1% gegenüber dem Vorjahr) sowie Portugal mit 263.000 Tonnen (minus 20 % gegenüber Vorjahr), Griechenland mit 263.000 Tonnen (plus 9 % gegenüber dem Vorjahr), und Vereinigtes Königreich mit 250.000 Tonnen (plus 3 % gegenüber dem Vorjahr). Es folgt Belgien mit 234.000 Tonnen (minus 18 % gegenüber dem Vorjahr), vor Tschechien 113.000 Tonnen (minus 28 %), Litauen 38.000 Tonnen (minus 17 %), Kroatien 35.000 Tonnen (minus 65 %), Österreich 22.000 Tonnen (minus 88 %), Dänemark 22.000 Tonnen (minus 8 %) und Schweden 20.000 Tonnen (minus 5 %), der Slowakei 17.000 Tonnen (minus 58 %), Slowenien 12.000 Tonnen (minus 83 %), sowie in Lettland 8.000 Tonnen (unverändert).

Damit erwartet die Europäische Union im Vergleich der letzten drei Jahre 2013 bis 2015 im Jahr 2016 eine in etwa gleich große Ernte.

Nach Sorten wird in diesem Jahr die größte Ernte wiederum bei Golden Delicious mit 2.364.000 Tonnen erwartet. Es folgt Gala mit 1.329.000 Tonnen, vor Idared mit 1.064.000 Tonnen, Red Delicious mit 633.000 Tonnen, vor Jonagold mit 565.000 Tonnen Jonagored mit 535.000 Tonnen und Champion mit 520.000 Tonnen, vor Elstar mit 394.000 Tonnen, Braeburn mit 322.000 Tonnen und Fuji mit 309.000 Tonnen.

Die Birnenernte wird in Deutschland auf nur 36.000 Tonnen und damit um 16 Prozent niedriger liegen als im Vorjahr mit 43.000 Tonnen. In der Europäischen Union wird die Erntemenge an Birnen mit 2.170.000 Tonnen das Vorjahresergebnis mit 2.394.000 Tonnen um 9 % verfehlen.

Ernte 2016

Bei der Witterung gilt für alle Kulturen: 2016 war ein Jahr mit einem um etwa zwei Wochen verspäteten Vegetationsbeginn, der sich besonders beim gesamten Gemüse, aber auch beim Spargel negativ auf die ersten Ernten auswirkte. Auch die Erdbeeren waren noch leicht verspätet. Spargel, Erdbeeren, Salate und Co. hatten es daher in diesem Jahr etwas schwerer als im Vorjahr.

Im Frühjahr war die Witterung über weite Strecken viel zu kühl und auch zu feucht, es folgten dann eine Vielzahl von regionalen Wetterextremen, die aber im Zeitablauf fast alle Gebiete Deutschlands erreichten. Ab Ende Mai bis in den Juli hinein sind regional großen Schäden durch Starkregen, Sturmböen und Hagel zu verzeichnen. Demgegenüber waren in diesem Jahr die Schäden an Baumkulturen durch Blütenfröste sehr gering. Durch die feucht-schwüle Witterung ist insgesamt ein sehr hoher Schädlingsdruck festzustellen. Dies betrifft sowohl Schadinsekten, wie beispielsweise die Kirschfruchtfliege und die Kirschessigfliege, aber auch Fäulnis durch pilzliche Erreger, wie den Falschen Mehltau.

Die Niederschläge im ersten Halbjahr waren in der Regel zwar reichlich, aber sehr ungleichmäßig verteilt und dies besonders durch viele Starkregenereignisse, die oft auch zu Überflutungen der Kulturen führten. Schäden durch Hagelereignisse waren zwar stärker als im vorangegangenen Jahr, aber in den Sonderkulturen im langjährigen Vergleich immer noch unterdurchschnittlich.

Obst

In Deutschland werden bei Äpfeln nach der schlechten Ernte im letzten Jahr in diesem Jahr 1.052.000 Tonnen erwartet und damit 8 Prozent mehr als im Vorjahr mit 973.000 Tonnen. Damit liegen wir bei Äpfeln auch um 9 Prozent über dem Durchschnitt der letzten drei Jahre

von 2013 bis 2015. Die Witterungsbedingungen waren bisher gut und die Saison startete normal. Die Apfelernte in Deutschland fällt aber bei einigen Sorten durch die Alternanz – also der Schwankung des Fruchtertrages im zweijährlichen Rhythmus an Obstbäumen – in einigen Regionen auch niedriger aus als im letzten Jahr. In einigen Regionen gibt es zudem Ausfälle durch Blütenfröste und/oder Hagel.

Bei dieser marktgerechten Erntemenge ist nun die Hoffnung begründet, dass zum Einstieg in die neue Apfelsaison ab September 2016 dann auch die Erzeugerpreise deutlich anziehen werden und auch die Vermarktung für die Verarbeitungsindustrie wieder lukrativ wird.

Prognosfruit schätzt die diesjährige Apfelernte für die Europäischen Union auf 12.005.000 Tonnen. Damit wird die Ernte in der Europäischen Union um 3 Prozent niedriger ausfallen als 2015 mit 12.325.000 Tonnen.

Die größten Apfelerzeugerländer der Europäischen Union sind in diesem Jahr Polen mit 4.150.000 Tonnen (gegenüber dem Vorjahr plus 4%), gefolgt von Italien mit 2.282.000 Tonnen (gegenüber Vorjahr unverändert), vor Frankreich mit 1.564.000 Tonnen (minus 7% gegenüber Vorjahr) und Deutschland mit 1.052.000 Tonnen (plus 8% gegenüber dem Vorjahr). Die Birnenernte wird in Deutschland auf nur 36.000 Tonnen geschätzt und damit um 16 Prozent niedriger liegen als im Vorjahr mit 43.000 Tonnen. In der Europäischen Union wird die Erntemenge an Birnen mit 2.170.000 Tonnen das Vorjahresergebnis mit 2.394.000 Tonnen um 9 Prozent verfehlen.

Insgesamt wird in Deutschland bei Süßkirschen in diesem Jahr mit rund 33.000 Tonnen eine durchschnittliche Ernte erwartet, die aber über der Erntemenge von 2015 mit 31.400 Tonnen liegt. Die Preise bewegen sich auf Vorjahresniveau. Im Süden sind durch die vielen Regenfälle im Juni und Juli ein Teil der erntereifen Früchte geplatzt und konnten nicht vermarktet werden. Insbesondere der Start der Süßkirschensaison Mitte Juni ist regelrecht ins Wasser gefallen. Hinzu kamen Ertragsausfälle durch die Kirschessigfliege. Der aus Asien neu eingeführte Schädling hat in diesem Jahr aufgrund der für dessen Entwicklung günstigen Witterungsbedingungen zu größeren Problemen insbesondere in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz geführt. Auch Himbeeren, Brombeeren, Heidelbeeren, Pflaumen, Zwetschen und Erdbeeren waren betroffen.

Die Bekämpfung der Fliege ist aufgrund des enormen und schnellen Entwicklungspotentials sehr schwierig. In Deutschland wurde die Kirschessigfliege erstmals 2011 nachgewiesen. Die mit Fliegen bzw. Maden befallenen Früchte werden ungenießbar und schmecken – wie der Name der Fliege schon sagt – dann nach Essig.

Die Sauerkirschenernte 2016 dürfte um 16.000 Tonnen liegen, bei stabilen Preisen für die Verarbeitungsindustrie. Nach den etwas größeren Ernten in 2014 und 2015 mit rund 17.000 Tonnen liegt die Sauerkirschenernte damit auf dem Niveau der Jahre 2012 und 2013.

Auch bei Pflaumen und Zwetschen sind die Ernteerwartungen mengenmäßig niedriger als im letzten Jahr. Insgesamt ist 2016 mit einer Erntemenge von rund 44.000 Tonnen zu rechnen, nach einer Erntemenge von rund 46.900 Tonnen in 2015. Die Preise liegen aber lediglich auf Vorjahresniveau. Bei Mirabellen wird eine Erntemenge von rund 5.000 Tonnen nach 4.500 t in 2015 erwartet.

Die Erdbeersaison war witterungsbedingt mehr als durchwachsen. Die feucht-schwüle Witterung im Juni und Juli hat den empfindlichen Früchten enorm zugesetzt. Es gab regional erhebliche Ausfälle durch Fäulnis. Hinzu kamen Verluste durch die Kirschessigfliege. Die nunmehr auslaufende Erdbeersaison war dennoch von einer gleichmäßigen Marktversorgung geprägt, und der Norden hatte im Vergleich zu den vorherigen Jahren eine etwas bessere Saison. Gegenüber dem Vorjahr erwarten wir mengenmäßig gut 10% weniger und damit eine Erntemenge von rund 155.000 Tonnen nach 173.000 Tonnen im Vorjahr. Die Anbaufläche für Erdbeeren betrug dabei gut 13.000 ha.

Auch das Beerenobst wird in diesem Jahr das Vorjahresergebnis unterschreiten, da auch hier deutliche Schäden durch die Kirschessigfliege zu verzeichnen waren und die Witterung eher ungünstig war. Derzeit ist davon auszugehen, dass die Ernte 2016 von roten Johannisbeeren bei knapp 5.000 Tonnen liegen dürfte, die bei schwarzen Johannisbeeren bei 9.000 Tonnen und bei Himbeeren um 4.500 Tonnen. Die Heidelbeerernte dürfte gut 10.000 Tonnen erreichen.

Gemüse

Die Erntesaison 2016 begann bei fast allen Kulturen mit einer gut zweiwöchigen Verzögerung. Stark- und Extremniederschläge haben vielen Gemüsekulturen extrem zugesetzt und es kam zu Ernteausschlägen durch Überflutungen. So standen allein in der Pfalz über einen längeren Zeitraum mehr als 800 ha Gemüse u.a. mit Salaten, Blumenkohl, Zwiebeln usw. total unter Wasser.

Die Spargelsaison ist seit dem 24. Juni, dem Johannistag, beendet. Für den Spargel war es über weite Teile der Saison zu kühl, so dass im bundesweiten Mittel eine im Vergleich zum Vorjahr etwas geringere Ernte erzielt wurde. Nach vorläufigen Schätzungen wurden gut 110.000 Tonnen Spargel geerntet (nach 113.600 Tonnen im Vorjahr), wobei die Preise bis

Pfingsten noch über dem Vorjahresniveau, danach aber deutlich darunterlagen. Es war eine zweigeteilte Spargelsaison mit extrem schwankenden Erträgen.

Die Anbaufläche von Zwiebeln wurde im Vergleich zum Vorjahr in Deutschland erneut geringfügig ausgedehnt auf rund 11.000 ha. Es ist - trotz Flächenausweitung - nur von einer Ernte von gut 500.000 Tonnen auszugehen, nach 498.000 Tonnen im Jahre 2015.

Bei Möhren ist die Fläche stabil und die Erträge sind normal. Witterungsbedingt verzögerte sich die Entwicklung der Möhrenbestände. Teilweise war es allerdings für die Möhrenbestände zu nass. Die gesamte Erntemenge dürfte mit 550.000 Tonnen leicht über dem Vorjahr mit 527.000 t liegen.

Bei den Salaten haben wir im Jahr 2016 im Vergleich zu früheren Jahren über einen langen Zeitraum vergleichsweise normale Erntemengen bei ordentlichen Preisen über das gesamte Salatsortiment vom Kopfsalat über die bunten Salate bis hin zum Eissalat. Witterungsbedingt kam es hier zu einem deutlich verzögerten Saisonstart und im Juli schließlich auch zu witterungsbedingten Verlusten mit einem entsprechenden Preisanstieg.

Die Blumenkohlsaison zeichnet sich bislang durch eine sehr gleichmäßige Preisgestaltung aus, die für Blumenkohl sonst eher untypisch ist. Die Preise waren bis Ende Juni sogar etwas überdurchschnittlich. Gleiches gilt in diesem Jahr für Brokkoli. Danach setzten dann allerdings Preisschwankungen ein. Zunächst sackten die Preise unter den mehrjährigen Durchschnitt, ab der zweiten Juliwoche stiegen sie dann aber teilweise recht deutlich.

Bei Radies und Kohlrabi sorgten witterungsbedingte Ausfälle erst ab Mitte Juli für höhere Preise. Im Unterglasanbau waren die Preise für Salatgurken und Tomaten in der Frühsaison durchschnittlich, in der Hauptsaison haben in diesem Jahr die Salatgurken meist den Preis gehalten.

Bundesprogramm zur Steigerung der Energieeffizienz

Seit dem 1. Januar 2016 steht das Bundesprogramm zur Förderung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau zur Antragstellung. Nach Angaben der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung wurden bis Ende Juli 2016 insgesamt 9 Millionen Fördermittel beantragt. Insgesamt stehen für 2016 15 Millionen Euro zur Verfügung. Somit verbleiben noch rund ein Drittel der Fördermittel. Darauf weist der Bundesausschuss Obst und Gemüse hin. Es besteht also noch die Möglichkeit, sich in diesem Jahr an dem Programm zu beteiligen und einen Antrag bei der BLE einzureichen.

Die für den Antrag erforderlichen Unterlagen sowie Merkblätter, Fragenkataloge und Sachverständigenliste sind im Internet unter

http://www.ble.de/DE/04_Programme/07_Energieeffizienz/Energieeffizienz_node.html

einzusehen.

Förderfähig sind:

1. Investitionsmaßnahmen

a) Modernisierungsmaßnahmen als Einzelmaßnahmen

b) Systemische Optimierung (Modernisierung)

c) Niedrigenergie-Gebäude zur pflanzlichen Erzeugung (Neubau)

Investitionsvolumen: Mindestens 3.000 €; maximal 2,5 Mio. €

2. Energieberatung

Zuwendung: maximal 6.000 €. Die Berater müssen als Sachverständige von der BLE zugelassen sein.

3. Wissenstransfers durch Energieeffizientzische

Wissenstransfer durch sachverständige Personen und moderierten Austausch von Erfahrungen

Ertragslage Garten- und Weinbau 2016 erschienen

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat jetzt die Broschüre „Ertragslage Garten- und Weinbau 2016“ mit den Ergebnissen für das BMEL-Testbetriebsnetz für das Wirtschaftsjahr 2014/2015 herausgegeben. Diese Informationsbroschüre dient dem besonderen Informationsbedarf des Garten-, Obst- und Weinbaus. Auf 190 Seiten wird in konzentrierter Form umfassend Auskunft über die wirtschaftlichen und strukturellen Verhältnisse in den Bereichen Garten-, Obst- und Weinbau sowie den damit verbundenen Bereichen gegeben. Für den Obst- und Gemüsebau liefert die Broschüre neben den Buchführungsergebnissen umfassende statistische Daten zur Struktur der Obst- und Gemüsebaubetriebe sowie zum Anbau und zur Ernte sowohl in Deutschland als auch in der Europäischen Union.

Die aktuelle Ertragslage Garten- und Weinbau 2016 ist auf der Internetseite des BMEL unter <http://www.bmel-statistik.de/de/landwirtschaft/gartenbau/ertragslage-des-garten-und-weinbaus> als pdf-Dokument herunterzuladen. Als gedruckte Version ist die Broschüre kostenlos beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft unter der Emailadresse 123@bmel.bund.de oder unter der der Telefonnummer 0228/99529-3554 oder per Fax 0228/99529-553554 zu bestellen.